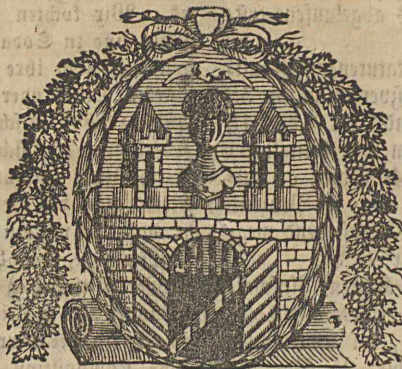




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 7. Mai 1860.

## Wissenschaftliches.

## Ueber Vorschuß-Vereine.\*)

„Sorget in der Zeit, so habt ihr in der Noth!“ Dies Sprüchwort, welches schon lange in den Spar-, Sterbe-, Kranken-Kassen, Lebens-, Alters-, Renten-, sowie den Feuer-, Vieh- und Hagels-Versicherungen, seine praktische Anwendung gefunden hat, für Tausende von Segen begleitet, gewinnt einen noch fruchtbareren Boden in den Vorschuß-Vereinen, wo es nicht mehr für Noth und Unglücksfälle allein, denen das Leben ausgesetzt ist, sondern für das thätige, praktische, schaffende Leben selbst in Geltung kommt. Es handelt sich darum, dem kleinen Gewerbsmann und Geschäftstreibenden Dasjenige, und zwar im rechten Augenblicke, zu verschaffen, was er dringend bedarf, für seine einzelne Person aber nur sehr schwer erlangen kann, nämlich Betriebskapital und Kredit. Wer ohne ein genügendes Betriebskapital arbeitet, kann bei heutiger Zeit, wie Jedermann weiß, nicht emporkommen und muß sich nur kümmerlich forthelfen; sich ein solches Kapital zu erübrigen, ist dem Einzelnen gerade um so weniger möglich, je geringfügiger die Ausdehnung seines Geschäfts ist. Wenn ihm ja Jemand in das Geschäft oder bei dringendem Geldbedarf ein Darlehn giebt, so geschieht dies, wie genugsam bekannt, nur unter den größten Opfern auf Seiten des Empfängers, weil dieser als Einzelnr, allen Wechselfällen ausgesetzt, zu viel des Risiko's darbietet, gegen das sich der Geldgeber einigermassen versichern will.

Auf diesem Wege sind schon ganze Gewerbsklassen der Verarmung, dem Fabrikarbeiterstande, dem Proletariate verfallen.

Die Vorschuß-Vereine nun sind Einrichtungen, welche dem Gewerbsmann es möglich machen, während er noch Arbeitskraft, Kundschaft, Geschäftsbetrieb besitzt, diese sich zu erhalten, durch augenblickliche Geldbedürfnisse nicht in Verlegenheit zu kommen, um unvermerkt zu einem eigenen Betriebskapitalchen zu gelangen. Wie mancher hat schon einen vortheilhaften Einkauf veräumen müssen, weil es ihm an dem nöthigen Gelde fehlte! wie Man-

cher, dem eine Zahlung ausblieb, mußte sich selbst in schwere Schulden stürzen, um seine eigenen dringenden Verbindlichkeiten zu erfüllen! Als Mitglied eines Vorschuß-Vereins sammelt er sich durch beliebige kleine monatliche Einlagen (von 2½ Sgr. an) ein Sparkapital. Ferner nimmt der Verein unter seiner gesammten Vertretung Darlehn auf, die ihm (weil hier das Risiko hundertmal geringer ist, als bei einem Einzelnen) für niedrigen Zinsfuß zu Gebote stehen. Hieron macht er an die Mitglieder Vorschüsse. Je mehr die Einlage summen der Mitglieder anwachsen, desto weniger bedarf der Verein fremder geklebener Kapitalien. Soviel das Guthaben (die Einlage) des Mitgliedes beträgt, kann es ohne Weiteres auch Vorschuß bekommen und noch 5 Thlr darüber, für höhere Summen muß es Bürgschaft oder Pfand stellen. Es verzinst den Vorschuß allerdings auch an die Vereinskasse, aber doch viel niedriger, als dem fremden Kapitalisten gegenüber; und was die Hauptsache ist, der Ueberschuß, welcher hiervon in der Vereinskasse bleibt, nachdem die nothwendigen Unkosten und die Zinsen für die Vereins-Darlehen bestritten sind, fließt wieder als Dividende an die Mitglieder selbst zurück und wird ihrem Guthaben zugeschrieben; so wächst ihre Anthellsomme von Jahr zu Jahr. Das heißt aber wiederum nichts Anderes, als: das Betriebskapital des Vereins vergrößert sich. In dem Maße, als dies der Fall ist, und dadurch die fremden aufgenommenen Kapitalien vermindert werden können, verringert sich die für diese auszugebende Zinssumme und es wird dadurch entweder die Dividende größer und das Anwachsen der Mitgliedsantheile immer schneller, oder man erniedrigt den Zinsfuß für Vorschüsse; dies letztere thut man am besten erst dann, wenn das eigene Vereinskapital bereits eine Höhe erreicht hat, welche fremdes Geld zum größten Theil überflüssig macht.

Das oben Gesagte wird durch kurze Mittheilung der Ergebnisse des ersten Halbjahres eines solchen Vereins (dessen zu Breslau) als an einem tatsächlichen Beispiele klar werden. Der Verein begann Johannis 1859 seine Einzahlungen; erst die ein viertel Jahr fortgesetzte Zahlung der Monatsbeiträge gewährte Anrecht auf den Begehr nach Vorschuß, in Wirksamkeit trat mithin der Verein erst Michaelis. Anfangs ging es mit den Zutreten, sowie mit den Vorschußgesuchen schwach. In neueren Monaten hat sich beides geändert.

\*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Schlesisches Industrie-Blatt.“ Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.



Die Zahl der Mitglieder beträgt z. Z. gegen 200. Der Geschäfts- und Kosten-Nachweis ergibt für das abgelaufene erste Halbjahr Folgendes:

Eingenommen wurde: für verkaufte Statuten und Quittungsbücher 16 Thlr. 15 Sgr., an Vorschußverzinsungen 58 Thlr., an Eintrittsgeld zum „Reservierten Fond“ 84 Thlr. 15 Sgr., an Monatsbeiträgen zu dem Guthaben der Mitglieder 322  $\frac{1}{4}$  Thlr., an zurückgezahlten Vorschüssen 249 Thlr., an aufgenommenen Darlehen 1690 Thlr. zu 3  $\frac{1}{2}$  bis 4 Prozent. Summa der Einnahme (unter Zurechnung der vorstehend weggelassenen Sgr. und Pf.) 2419 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.

Verausgabte wurde: für Verwaltungs-Kosten, Anschaffung der Bücher u. 26  $\frac{3}{4}$  Thlr., für Zeitungs-Inserate 8 Thlr., dem Boten 6 Thlr., Stempelsteuer 29 Sgr., an Vorschüssen 2377 Thlr. Summa der Ausgabe 2418 Thlr. 25 Sgr. — Baarbestand in der Kasse 21 Sgr. 8 Pf. (Wir bemerken hierbei für die des Wesens der Genossenschaftssache noch Unkundigen, daß möglichst kleine Baarbestände im Prinzipie derselben liegen. Wir werden später Gelegenheit finden, die Leser mit den genossenschaftlichen Einrichtungen und Grundlagen näher bekannt zu machen.)

Vorschüsse wurden im Ganzen 65 ausgegeben und zwar 13 zu 5 Thlr., 2 zu 6 Thlr., 1 zu 7, 5 zu 10, 6 zu 12, 11 zu 15, 1 zu 16, 6 zu 20, 4 zu 25, 6 zu 30, 7 zu 50, 2 zu 100, 2 zu 150, 4 zu 200 Thlr. — Für 2 derselben ist Pfand in gediegenen Werthpapieren niedergelegt, für die übrigen ein- oder mehrfache Bürgschaft gestellt. — Rückgezahlt wurden bereits 5 Vorschüsse zu 5 Thlr., 2 zu 10 Thlr. 1 zu 12, 3 zu 15, 2 zu 20, 1 zu 25, 1 zu 30, 1 zu 50 Thlr. und ein Abschlagsposten von 1 Thlr. 15 Sgr. Das eigene, d. h. dem Vereine als Gesamtheit gehörige Vermögen (Reservierter Fond) beträgt z. Z. nach Abzug zu zahlender Darlehenszinsen mindestens ca. 150 Thlr.

Dazu tritt die Summe der Guthaben der Mitglieder mit 322 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., sodaß das eigene Gesamtvermögen des Vereins in diesen neun Monaten an 500 Thlr. erreicht hat. — Der Ausschuß hat zur Erledigung der laufenden Geschäfte (namentlich Prüfungen der Aufnahmemeldungen und der Vorschußgesuche) wöchentlich Sitzung gehalten.

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Eine neue Verwendung der Guttapercha. „Vor Kurzem, als wir die Ausstattung einer Braut in Augenschein nahmen“, meldet die Illustrierte Zeitung, „fielen uns von dem Schönen und Nützlichen besonders die Hefte der zum täglichen Gebrauch bestimmten Gabeln und Messer als etwas ganz Neues auf. Diese Hefte zeichneten sich bei sauberer Arbeit und Form durch ihre sammelschwarze Farbe und hohe Politur aus, und wurden als aus Guttapercha gefertigt angegeben; sie sollten außerdem große Härte mit Elasticität verbinden, und was den Hausfrauen besonders lieb sein muß, unveränderlich beim Waschen mit heißem Wasser sein. Diese gerühmten Eigenschaften, wozu noch die Billigkeit kommt, bewogen uns, solche Messer und Gabeln zu eigenem Gebrauch anzuschaffen. Alle angestellten Parforceversuche, welche wir mit diesen in einer westphälischen Fabrik gefertigten Messer- und Gabelheften anstellten,

bestätigten nicht bloß das oben Angeführte, sondern übertrafen es. Wir kochten die Hefte lange Zeit in Wasser, Brennspritus, Essig und in Sodalauge, wodurch sie weder verändert oder weich wurden, noch ihre Politur verloren. Ebenso wenig verlegte sie starker Druck oder Schlag. — Wir entdeckten außerdem eine hübsche physikalische Eigenschaft dieser Hefte, welche den lange Tafelnden, den sich bei Tische Langweilenden Gelegenheit bietet, durch eine amüsante Spielerei die müßige Zeit auszufüllen. Reibt man die Hefte auf einer weichen Unterlage, Rockärmel u. dgl., so werden sie in hohem Grade elektrisch und ziehen Papierstücke, Bündhölzer, Zahnstocher, Brotkrümelchen u. dgl. aus großer Entfernung an und bringen sie zum Tanzen. Hierdurch bekundet sich zugleich ihre Guttaperchanatur. In der Niederlage in Berlin bei Herrmann Kirchhoff erfuhren wir, daß diese treffliche Komposition, welche gewiß noch zu vielen anderen Zwecken zu verwenden ist, von Amerika fertig zu uns gelangt, ihre Nachahmung aber noch nicht geglückt sei.“

\* Künstliche Fischzucht ist nicht allein in Frankreich in großem Maßstabe zu Hause; auch in Deutschland wird sie an einzelnen Orten in großer Ausdehnung betrieben. So u. a. in Hameln (Hannover), wo man gegen Ende vorigen Jahres 30,000 Lachse züchtete, welche die dortigen Flüsse bevölkern sollten. Nur so fortgefahren!

\* Mit dem 1. September d. Z. hört der bisher stattgefundene Postzwang in Beförderung der sogenannten Fahrpost auf. Es können von diesem Tage ab, außer mit der Post, von Eisenbahn-Gesellschaften sowohl, wie von jeder Privatperson, Paketsendungen von beliebigem Gewicht übernommen und befördert werden.

\* Tapeten aus Holzwohle. Nächst der Papierfabrikation aus Holz und Stroh, ist die Holzwohle zur Tapetenfabrikation ein wesentlicher Moment zur billigen Darstellung der sogenannten Sammettapeten. Die sehr dünnen Hobelspäne von weichem Holz werden zu diesem Zweck mit Seifenwasser ausgesotten, getrocknet und dann beliebig gefärbt. Nachdem sie auf einer Darre gelegen, bringt man sie unter einen starken, 5 Centner schweren Stößel oder läßt sie auf einer Mühle zermahlen. Dieses Pulver vertritt alsdann bei der Tapete die Wollfaser und dient zur Herstellung der Sammettapeten. Die Fixierung desselben geschieht durch geruchlosen Gummi, mit welchem man das Papier bestreicht. Man hat dabei den großen Vortheil, daß die Holzfaser um 50 pCt. leichter wiegt als die Wollenfaser und um 10 pCt. billiger herzustellen ist. Auch entgeht man dem so unangenehmen Ginnissen von Insekten, zumal der gefährlichen Motte, der in der Wolle reicher, in der Holzfaser kein Nahrungstoff gegeben ist. Man hat die Holzwohle in neuerer Zeit auch zum Einpacken feiner Sachen benutzt, da sie sehr leicht ist, und das Gewicht nicht erhöht, auch zu Streusand in allen Farben hat man sie benutzt und da sie die Wärme gleichartig bindet, ist sie in den Hospitälern zu Umschlägen bei Kranken benutzt worden. Zu den Tapeten empfiehlt der Erfinder dieses Materials, Herr Guichard in Paris, auch den Holzschwamm, so wie andere Schwämme, deren Verarbeitung noch leichter als die Hobelspäne sind.



# Inferate.

## Bekanntmachung.

Die bei der Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Hausbesitzer, welche eine Ermäßigung ihrer Versicherungs-summe oder ihr Ausscheiden aus der Societät zum 1. Juli 1860 beabsichtigen, oder bei denen in Folge baulicher Veränderungen eine Abänderung der Versicherung nothwendig wird, haben ihre Anträge unter Beischluß der betreffenden Gebäude-Beschreibungen bis zum 15. Mai c. a., zur Vermeidung der Zurückweisung, schriftlich einzureichen. — Diejenigen, deren Gebäude hypothekarisch verschuldet sind, können, insofern die Schulden im Ortslagerbuche vermerkt stehen, nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung ihrer Gläubiger aus der Societät ausscheiden, oder eine Herabsetzung ihrer bisherigen Versicherungs-summe beanspruchen. Da diese Genehmigung von uns beglaubigt werden muß, so ist es am zweckmäßigsten, solche beim Herrn Rathsherrn Weiß zu Protokoll zu erklären. — Der Magistrat macht hierbei auf den Allerhöchsten Erlaß vom 1. Juli p. a. (Gesetzsammlung pro 1859 Seite 385) aufmerksam, wonach der Eigenthümer im Falle eines Brandunglücks der ihm sonst zukommenden Brandvergütung auch dann verlustig wird, wenn er bei der Versicherung seiner ein Gehöft bildenden Gebäude einzelne derselben unversichert gelassen hat.

## Versammlung des Gewerbe- und Garten-Vereins

am 27. April.

In der heutigen Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins setzte Herr Oberlehrer Matthäi seinen Vortrag über die Wälder fort, indem er zunächst nachwies, daß dieselben nicht bloß durch Beförderung der Feuchtigkeit, sondern auch durch Abhaltung oder Milderung

trockener und kalter Winde auf das Klima vortheilhaft einwirken. So gereichen nach der Ansicht des Vortragenden die großen Oderwälder im Osten und Norden unseres Weinbaubezirkes, welchen sie wie ein Gürtel umgeben, diesem zu einem wesentlichen Schutze und ihre Vernichtung würde wahrscheinlich im Frühjahr oft Spätfrost, im Herbst dagegen oft zeitige Fröste zur Folge haben, so daß der hiesige Weinbau dadurch sehr ernstlich gefährdet werden könnte; wenigstens deutet das Verschwinden des Weinstockes und Nußbaumes in manchen Gegenden des nördlichen Deutschlands und Ostpreußens, welches man der Ausrottung der schützenden Wälder zuschreibt, warnend darauf hin. Kleinasien, Syrien, Griechenland, Sicilien, Spanien, Nordafrika sind durch die in Folge der Entwaldung eingetretene Dürre und Trockenheit herunter gekommen, zum Theil verödet und nur noch als Ruinen der früher blühenden Kulturländer zu betrachten. Aus diesen Gründen tragen die Wälder eines Landes auch zur Gesundheit der Bewohner bei. Die Baumanlagen und Parks in der Nähe großer Städte wirken in dieser Beziehung vortheilhaft, indem im Sommer aus ihnen kühlere Luft der Stadt zufließt. Es wurde hierbei bedauert, daß Grünberg bei allem Reichthum an Bäumen doch keinen wirklichen schattigen Spaziergang in der Nähe besitze.

Ein fernerer Nutzen der Wälder besteht darin, daß sie den fruchtbaren Boden festhalten, weshalb in Gebirgen nach größeren Entwaldungen auf den Höhen der kahle Fels zu Tage tritt, während die Flugschäler sich mit Gerölle füllen und versanden; in Ebenen wird aus derselben Ursache durch Sandwehen fruchtbares Land zur Wüste. — Die Wälder beherbergen unzählige Thiere, von denen viele dem Menschen nützen oder nützlichen Thieren zur Nahrung dienen; sie liefern hauptsächlich das Nutzholz und Brennholz, wenn auch das letztere jetzt durch die Kohlen, welche nach Carnall noch 30 bis 40,000 Jahre ausreichen, einen Er-

satz findet; sie üben endlich eine nicht gering anzuschlagende moralische Wirkung, indem sie durch ihr frisches Naturleben Herz und Sinn erquickten und darum in der deutschen Dichtung und Sage so vielfach gefeiert werden. — Bei dieser Wichtigkeit der Wälder ist es erklärlich, daß man in Deutschland schon in früherer Zeit strenge Gesetze zum Schutze derselben erließ, welche auch in Preußen bis 1811 bestanden, wo die neuere Gesetzgebung, deren Grundsatz die freie Verfügung über das Eigenthum ist, auch die Benutzung der Privatforsten freigab. Die fortschreitende Entwaldung des Landes hat jedoch nicht nur Besorgnisse, sondern in manchen Gegenden bereits empfindliche Uebelstände erzeugt und kürzlich eine gründliche Besprechung dieses Gegenstandes und eine der Waldkultur günstige Beschlußfassung darüber im Hause der Abgeordneten zur Folge gehabt. Von den 109,680,000 Morgen, welche der preussische Staat besitzt, sind jetzt noch 22,800,000 Morgen Waldland (mit Einschluß der Staatsforsten im Betrage von 8,100,000 Morgen), also 20 Procent des Ganzen. In Schlesien kommen auf 741 □ M. 170 □ M. Wald, also 22 Procent. In Oesterreich beträgt das Waldland 30 Procent, in Frankreich 15 Procent des Flächeninhalts.

Von denen bei der Hochzeitfeier des Weinhändler Hrn. Heinrich Mühle mit Fräulein Bertha Pilz gesammelten militärischen Gaben, sind dem Veteranen-Verein eine 2 Thlr. 15 Sgr. freundlichst übergeben worden, was hiermit herzlich dankend veröffentlicht wird.

Der Vorstand.

In ein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft nach außerhalb kann ein Sohn anständiger Eltern sofort als Lehrling eintreten. Näheres bei

J. E. Meyer, Berliner Straße.

Eine Wiese am Schützenwinkel, in der Nähe von Krampe, ist zu verkaufen. Näheres beim Commissionär H. Adami.

Am 1. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 17te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

| Inhalt.                                                                  |  | Seite |
|--------------------------------------------------------------------------|--|-------|
| <b>Belgien.</b>                                                          |  |       |
| Anonyme Ges. Nouvelle Montagne . . . . .                                 |  | 76    |
| <b>Hamburg.</b>                                                          |  |       |
| 4% Prior.-Anl. d. Elbhütten-Affinir- u. Handelsges. in Hamburg . . . . . |  | 76    |
| <b>Norwegen.</b>                                                         |  |       |
| 4 1/2 % Norwegische Staatsanleihe von 1858 . . . . .                     |  | 76    |
| <b>Oesterreich.</b>                                                      |  |       |
| Graf Moritz Strachwitz'sches Anl. v. 1843. . . . .                       |  | 75    |
| Gräfl. Waldsteinsche Loose . . . . .                                     |  | 76    |
| <b>Preussen.</b>                                                         |  |       |
| Bonn-Cölner 4 1/2 % Eisenbahn-Prioritätsobl. . . . .                     |  |       |
| Neisse-Brieger Eisenbahn-Prioritätsobl. . . . .                          |  |       |
| Elster-Obligationen . . . . .                                            |  |       |
| <b>Russland.</b>                                                         |  |       |
| Polnische neue Pfandbriefe . . . . .                                     |  |       |



Sonntag den 6. Mai  
**Tanz-Musik**  
 bei **Wilh. Gentschel.**

**Grünberg.**  
 Mittwoch den 9. Mai 1860  
 wird Unterzeichneter, auf das Freund-  
 lichste unterstützt, im Logen-Saale ein

## Vocal-Concert

geben und werden die auszugebenden  
 Programme das Nähere besagen.

**Anfang 6 Uhr.** Billets à 7½  
 Sgr. sind in den beiden hiesigen Buch-  
 handlungen zu haben.

Entrée an der Kasse à 10 Sgr.

**W. Weiss,**

Kais. Russ. Hofopernsänger.

Natürlichen **Mineral-Brunnen**  
 in frischer Füllung empfiehlt

**Ernst Th. Franke**

Echtes

**blau belg. Wagenfett**

in Kistchen à 2 U. und ausgewogen  
 empfiehlt

**Gustav Sander,**

Berliner Straße.

**Gründlicher Violin-Unterricht**  
 nach den Schulen der besten deutschen,  
 italienischen und französischen Meister  
 wird ertheilt. Von wem? ist in der  
 Exped. d. Bl. zu erfahren.

**Selterser- und Sodawasser em-**  
 pfiehlt sehr billig

**Heinrich Nothe.**

In der Hüllichauer Straße Nr. 20  
 ist eine Wohnung parterre, bestehend  
 aus 2 Stuben, Alkove, Küche und Kel-  
 ler vom 1. Juli a. c. ab an ruhige  
 Miether zu vermieten.

**Soda- und Selterserwasser**  
 empfangen in Commission und empfehlen  
 billigt

**Lange & Dorff.**

Eine Stube nebst Alkove ist zu ver-  
 miethen beim

**Fleischer Verschnitz.**

In Commission von A. Bielefeld in Karls-  
 ruhe ist erschienen und bei W. Levysohn in  
 Grünberg vorrätzig:

**Der**  
**liebe Gott und Napoleon III.**

Eine Betrachtung über  
**Gottes unmittelbare Einwirkung**  
 auf die Menschheit.

Von  
**Moritz Müller in Pforzheim.**

Preis 3 Sgr.

Feine französische **Long-Châles** in verschiedenen Quali-  
 tät und Preisen, sowie die beliebten **Stella-Zücher** erlaube mir  
 ganz ergebenst zu empfehlen.  
**M. Sachs.**

Eine neue Sendung ganz besonders schöner  
**Mantillen und Frühjahrs-Mäntel**  
 erhielt wiederum  
**Emanuel L. Cohn.**

Eine neue Sendung  
**Mäntel und Mantillen**  
 trifft in diesen Tagen bestimmt ein.

**M. Sachs.**

## Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

**Grundkapital: Drei Millionen Thaler,**

in 6000 Stück Aktien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,  
 versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu fe-  
 sten Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die  
 Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist  
 nach Feststellung derselben voll ausgezahlt; für die prompte Erfüllung  
 dieser Verpflichtung bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das  
 Grundkapital der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versiche-  
 rungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen,  
 und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Grünberg, den 2. Mai 1860.

**Hermann Fiedler** in Grünberg, **J. L. Stephan** in Neusalz,  
**H. Cohn** in Naumburg a. B., **Kammerer Kuhnt** in Schlawa,  
 Agenten der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft, zugleich  
 Agenten der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

**Selterser- und Sodawasser**  
 diesjähriger Füllung empfing und em-  
 pfiehlt  
**Gustav Sander,**  
 Berliner Straße.

## Marktpreise.

| Nach Pr.<br>Maß und<br>Gewicht<br>pr. Schfl. | Sagan, d. 28. April. |     |     |            |     |     | Rarg, d. 1. Mai. |     |     |            |     |     |
|----------------------------------------------|----------------------|-----|-----|------------|-----|-----|------------------|-----|-----|------------|-----|-----|
|                                              | Höchst. Pr.          |     |     | Niedr. Pr. |     |     | Höchst. Pr.      |     |     | Niedr. Pr. |     |     |
|                                              | thl.                 | sg. | pf. | thl.       | sg. | pf. | thl.             | sg. | pf. | thl.       | sg. | pf. |
| Weizen .                                     | 2                    | 20  |     | 2          | 7   | 6   | 2                | 25  |     |            |     |     |
| Rooggen .                                    | 2                    | 3   | 9   | 2          |     |     | 2                | 4   |     |            |     |     |
| Gerste gr.                                   | 1                    | 25  |     | 1          | 20  |     | 1                | 24  |     |            |     |     |
| Erbsen .                                     | 1                    | 7   | 6   | 1          | 2   | 6   | 1                | 6   |     |            |     |     |
| Hirse .                                      | 2                    | 5   |     | 2          |     |     | 2                | 4   |     |            |     |     |
| Kartoffeln                                   |                      |     |     |            |     |     |                  |     |     | 20         |     |     |
| heu, d. Str.                                 | 1                    |     |     |            | 22  | 6   |                  |     |     | 20         |     |     |
| Stroh Sch.                                   | 5                    | 12  | 6   | 5          |     |     | 6                |     |     |            |     |     |

**Weinverkauf bei:**  
**F. Meißner** auf dem Dom, 59r 4 sg.  
**Fischer Köffel**, Johannisstraße, 5 sg.  
**Kürschner Hemmerling**, Topfmarkt 5 sg.

**Freireligiöse Gemeinde.**  
 Die Sonntags-Erbauung am 6. Mai  
 fällt hierorts aus.  
 Der Vorstand.

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.